

Nur wenige israelische Historiker haben die nationalen Mythen des Staates so auf den Prüfstand gestellt wie Avi Shlaim. Shlaim ist emeritierter Professor für internationale Beziehungen an der Universität Oxford und gehört zu den bekanntesten Historikern der modernen palästinensischen und israelischen Geschichte.

Shlaim wurde 1945 im Irak in einer arabisch-jüdischen Familie geboren und zog später nach Israel. Seine akademische Laufbahn ist geprägt von seinem **kritischen, nuancierten und persönlichen Ansatz**, der nicht zuletzt durch seinen Dienst in der israelischen Armee Mitte der 1960er Jahre geprägt wurde.

Als eine der führenden Persönlichkeiten der „New Historians“-Bewegung in den 1980er Jahren trug Shlaim dazu bei, einige der Narrative rund um die Gründung Israels zu entkräften und traditionelle zionistische Perspektiven in Frage zu stellen. Seine Arbeit über den arabisch-israelischen Krieg von 1948 und die Nakba, insbesondere sein bahnbrechendes Buch „**The Iron Wall: Israel and the Arab World**“, bietet eine kritische Analyse der jüngsten Handlungen, die zum Krieg und seinen Folgen führen.

Professor Shlaim trifft sich mit Novara Media in seinem Haus in Oxford, um über sein neuestes Buch „**Genocide in Gaza: Israel's Long War on Palestine**“ zu sprechen. Das bahnbrechende Werk erscheint zu einem Zeitpunkt, an dem sich die Palästinenser in Gaza in einer katastrophalen Krise befinden und Israels Vertreibungs- und Vernichtungskampagne weiterhin militärische und diplomatische Unterstützung von westlichen Regierungen erhält.

Wie Shlaim selbst schreibt, entspringen die Essays des Buches einem tief empfundenen (und historisch geprägten) Gefühl der „moralischen Pflicht, der Macht die Wahrheit zu sagen und den Palästinensern in der Stunde der Not beizustehen“. Mit Genauigkeit und ethischer Klarheit dokumentiert er die vielen Kriegsverbrechen, einschließlich Völkermord, die Israel gegen das palästinensische Volk verübt und normalisiert hat, dessen Recht auf Selbstbestimmung und grundlegende Menschlichkeit vor den Augen der Welt unerbittlich angegriffen wurde und gestorben ist. Auf diese Weise bietet das Buch eine schonungslose Analyse der rassistischen und siedlerkolonialen logischen Schlussfolgerungen, die den Rahmen für die politischen und militärischen Praktiken Israels bilden.

"Genozid in Gaza" ist auch eine zeitgemäße Fortsetzung von Shlaims gefeierten Memoiren von 2023, "Drei Welten: Memoiren eines arabischen Juden", in denen er die in diesem Band aufgeworfene Frage, ob Begriffe wie „Apartheid“, „Faschismus“ und „Genozid“ auf den Staat Israel angewendet werden sollten, erneut aufgreift (und überarbeitet). Nach Abwägung der verfügbaren Beweise und unter Berufung auf juristische Stellungnahmen, unter anderem von Francesca Albanese, UN-Sonderberichterstatterin für die besetzten palästinensischen Gebiete, die auch das Vorwort zu seinem neuen Buch verfasst hat, kommt Shlaim zu einem eindeutigen Schluss: Israel begeht Völkermord.

Bevor wir uns dem Buch zuwenden, können Sie uns erklären, was Sie dazu gebracht hat, sich als „Antizionisten“ zu positionieren? Ich weiß, dass Sie sich bei Ihrer Ankunft in Oxford vor Jahrzehnten nicht als solcher bezeichnet haben. Was hat zur Änderung geführt?

Es ist ein langer Weg, aber was mich verändert hat, war die Forschung in den Archiven. Ich wurde in den Archiven radikalisiert. Ich wurde in der Schule in Israel indoktriniert, und noch mehr, als ich Mitte der 1960er Jahre in den Israelischen Verteidigungsstreitkräften (IDF) diente. Ich glaubte, dass Israel ein kleines, friedliebendes Land sei, das von feindlichen Arabern umgeben war, die uns ins Meer werfen wollten, so dass wir keine andere Wahl hatten, als aufzustehen und zu kämpfen. Ich akzeptierte diese zionistische Meistererzählung, bis ich mich als Historiker für den arabisch-israelischen Konflikt zu interessieren begann. Ich verbrachte ein ganzes Jahr damit, jeden Tag in die israelischen Staatsarchive zu gehen und mir die Unterlagen anzusehen, die mir eine ganz andere Geschichte erzählten: dass Israel aggressiv war, dass Israel absichtlich Kämpfe mit seinen Nachbarn provozierte und dass Israel nicht am Frieden interessiert war.

Als 1993 das Osloer Abkommen unterzeichnet wurde, war ich euphorisch. Ich glaubte, dass dies das einzig Wahre sei, dass damit ein Prozess des langsamen, aber unumkehrbaren Rückzugs Israels aus den besetzten Gebieten eingeleitet würde und dass es einen palästinensischen Staat geben würde. Ich erinnere mich, dass ich mit Edward Said, einem Freund von mir, darüber sprach, nachdem beide Artikel in der London Review of Books veröffentlicht hatten. Edwards Artikel trug den Titel "Ein palästinensisches Versailles - Oslo als Instrument der palästinensischen Kapitulation". Mein Artikel räumte alle Unzulänglichkeiten des Abkommens ein, bezeichnete es aber als einen bescheidenen Schritt in die richtige Richtung.

Ich habe mich geirrt. Ich habe fälschlicherweise geglaubt, dass der Oslo-Prozess unumkehrbar sei. Ich war naiv in Bezug auf Oslo. Ich bin auch bei anderen Dingen naiv, aber ich bin kein Feigling. Wenn ich auf der Grundlage von Beweisen zu Schlussfolgerungen komme, dann beschönige ich nichts, sondern schreibe es genau so, wie es ist. So wurde ich radikalisiert - indem ich das, was ich in den tatsächlichen Aufzeichnungen Israels sah, im Gegensatz zu seiner Propaganda anprangerte. Netanjahu hat jetzt den Lesesaal in den israelischen Staatsarchiven geschlossen. Wenn ich nach Israel fahre, habe ich einen israelischen Pass und bin noch nie aufgehalten worden. Aber jetzt, wo ich so offen bin und ein neues Buch mit dem Titel Völkermord in Gaza habe, weiß ich nicht, was passieren wird, wenn ich das nächste Mal dorthin reise.

Einige argumentieren, dass israelische Verbündete der palästinensischen Sache auf ihre israelische Staatsbürgerschaft verzichten sollten. Was halten Sie von dieser Art des Protests?

Ich denke, es ist ein absolutes Übel zu sagen, dass ein Israeli kein glaubwürdiger Verbündeter ist, solange er oder sie nicht auf seine Staatsbürgerschaft verzichtet hat. Abgesehen davon habe ich ernsthaft in Erwägung gezogen, auf meine israelische Staatsbürgerschaft zu verzichten. Ich habe mit einer Frau im israelischen Konsulat in London gesprochen, und sie sagte zu mir: "Ich weiß, wer Sie sind, ich kenne Ihre Ansichten, und ich sympathisiere mit ihnen. Aber wenn Sie meinen Rat wollen, lohnt es sich nicht, auf Ihren Pass zu verzichten. Die Behörden werden rachsüchtig sein und Ihnen nicht erlauben, zurückzukehren." Mit anderen Worten: Hätte ich meinen israelischen Pass aufgegeben, hätte ich nicht in die Archive gehen können.

In den vergangenen Jahren haben Sie sich mit dem Wort "Völkermord" in Bezug auf Israel zurückgehalten. Was genau hat sich dadurch geändert?

Ich habe gezögert, mein Buch "Völkermord in Gaza" zu nennen, weil Völkermord ein sehr großes Wort ist. Aber die Beweise, die ich vor Augen hatte, waren überwältigend und wurden immer deutlicher. Dies ist der erste Völkermord, der per Livestream übertragen wird. Länder und Staatsoberhäupter sagen normalerweise nicht: "Wir begehen einen Völkermord" und "Wir wollen den Feind auslöschen". Sie verheimlichen es normalerweise, während die Israelis ganz offen zum Völkermord stehen.

In einem der Kapitel des Buches beziehe ich mich auf eine Datenbank mit völkermörderischen Äußerungen. Es ist schockierend, was öffentlich geäußert wurde, nicht nur von Randfiguren, sondern von Leuten wie dem israelischen Präsidenten Isaac Herzog, der verkündete, dass es in Gaza keine Unschuldigen gibt". Keine Unschuldigen unter den 50.000 Menschen, die getötet wurden, und fast 20.000 Kinder. Es gibt Zitate von Netanjahu, die völkermörderisch sind, ebenso wie von seinem ehemaligen Verteidigungsminister Yoav Gallant, der sagte, "wir haben es mit menschlichen Tieren zu tun".

Ich habe gezögert, die Dinge vor Oktober 2023 als Völkermord zu bezeichnen, aber was für mich den Ausschlag gab, war, als Israel jegliche humanitäre Hilfe für Gaza stoppte. Sie setzen den [Hungertod als Kriegswaffe](#) ein. Das ist Völkermord.

Warum sind westliche Politiker so zögerlich, die Dinge beim Namen zu nennen? Die Antwort liegt auf der Hand: israelischer Exzeptionalismus. Israel steht über dem Völkerrecht, und die westlichen Politiker geben dafür grünes Licht. Als der britische Außenminister David Lammy gefragt wurde, ob

es sich um einen Völkermord handele, sagte er, dass Völkermord ein juristischer Begriff sei und **wir auf das Urteil des Gerichts warten** müssten. Das ist schlichtweg falsch. Was Israel tut, entspricht der **UN-Völkermordkonvention**, die nicht besagt, dass Länder auf ein Gericht warten müssen, um Maßnahmen zu ergreifen. Großbritannien und Amerika machen sich nicht nur mitschuldig an den israelischen Kriegsverbrechen, sondern sind aktive Partner, die Israel bei seinem völkermörderischen Feldzug gegen die Palästinenser unterstützen.

Die moralische Absurdität dieser Situation hat auch auf mich persönlich eine interessante Wirkung gehabt. Ich bin sowohl Jude als auch Israeli, aber ich habe mich nie als Jude bezeichnet, da ich nicht praktiziere. Seit dem völkermörderischen Angriff auf den Gazastreifen möchte ich mich jedoch dem Judentum annähern, denn seine Grundwerte sind Altruismus, Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden.

Die Netanjahu-Regierung ist die Antithese zu diesen jüdischen Grundwerten. Die Essenz des Judentums ist Gewaltlosigkeit, aber das derzeitige Regime ist die gewalttätigste Regierung in der Geschichte Israels. Als Jude fühle ich mich in der moralischen Pflicht, aufzustehen und meine Stimme zu erheben. Mein neues Buch ist mein bescheidener persönlicher Beitrag zum Kampf gegen den zionistischen Faschismus, der vom amerikanischen Imperialismus unterstützt wird. Es ist eine persönliche Erklärung.

Was unterscheidet dieses Buch sonst noch von dem, was vor ihm kam, entweder in Bezug auf Ihre Arbeit oder auf die Literatur im Allgemeinen?

Im Jahr 2023 veröffentlichte ich eine Autobiografie mit dem Titel Drei Welten: Erinnerungen eines arabischen Juden. Das ganze Buch ist eine Kritik am Zionismus. Da ich internationale Beziehungen studiere, wusste ich immer, dass die Palästinenser die Hauptopfer des hoffn viele Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen hat, wie z. B. die Apartheid und die ständigen ethnischen Säuberungen seit der Nakba, aber keinen Völkermord. Jetzt sage ich, dass sie auch Völkermord begehen. Ich sehe Israel als einen Siedlerkolonialstaat, und die Logik des Siedlerkolonialismus ist die Eliminierung des Feindes. Das ist es, was Israel die ganze Zeit getan hat.

Das unerklärte Ziel des israelischen Angriffs auf den Gazastreifen seit dem 7. Oktober war die ethnische Säuberung, und es gab einen **durchgesickerten Regierungsbericht**, in dem die Entvölkerung des Gazastreifens beschrieben wurde. Die Entvölkerung von 2,3 Millionen. Dies geschah zwar nicht aufgrund des ägyptischen Widerstands, aber das war das ursprüngliche Kriegsziel. Als das nicht funktionierte, ging Israel einen Schritt weiter in Richtung Völkermord, in Richtung Tötung und Verhungernlassen des Gazastreifens.

Ich habe Israels Politik in Gaza seit dem Rückzug Israels aus dem Gazastreifen im Jahr 2005 verfolgt, aber nichts hat mich auf das vorbereitet, was Israel jetzt mit seinen Angriffen auf die Zivilbevölkerung tut. Tod und Zerstörung, die von israelischen Generälen zynisch als "Rasenmähen" bezeichnet werden - das ist erschreckend. Etwas Mechanisches, das man ab und zu macht. Etwas, das Tod und Zerstörung mit sich bringt, während das zugrunde liegende politische Problem ungelöst bleibt.

Die derzeitige Kampagne in Gaza unterscheidet sich quantitativ von allem, was bisher geschah. Wenn man alle palästinensischen Opfer aller bisherigen Angriffe auf Gaza zusammenzählt (von denen es in den letzten 15 Jahren acht gegeben hat), dann sind sie nur ein Bruchteil der Opfer in diesem Krieg.

Was sagen Sie zu den israelischen Rechtfertigungen für die Gewalt der letzten 16 Monate?

Israel sagt, es handle „in Selbstverteidigung“, ebenso wie seine westlichen Verbündeten. Der britische Premierminister Keir Starmer wurde gefragt, ob Israel berechtigt sei, die Versorgung der Menschen in Gaza mit Lebensmitteln, Wasser und Treibstoff zu unterbrechen, und er wiederholte: „Israel hat das Recht auf Selbstverteidigung.“ Das ist das Mantra. Den israelischen Apologeten möchte ich sagen, dass Israel nach internationalem Recht nur ein Recht hat: die Besatzung zu beenden und abzuziehen. Israel hat kein Recht auf Selbstverteidigung im Sinne von Artikel 51 der UN-Charta. Israel ist nach

internationalem Recht die Besatzungsmacht in Gaza. Man hat kein Recht auf Selbstverteidigung, wenn der Angriff auf einen von einem Gebiet aus erfolgt, das man selbst kontrolliert.

Israel rechtfertigt seine Angriffe auf Gaza immer damit, dass die Hamas Raketen auf seine Bürger abfeuert und dass es die Pflicht hat, seine Bürger zu schützen. Die Hamas hat viele Waffenstillstandsabkommen akzeptiert und sich bei deren Einhaltung bewährt. Israel hat jedes einzelne Waffenstillstandsabkommen mit der Hamas gebrochen, wenn es ihm nicht mehr passte.

Nehmen wir zum Beispiel, als Ägypten Mitte 2008 das Waffenstillstandsabkommen zwischen Israel und der Hamas aushandelte. Die Hamas hielt sich an die Waffenruhe und setzte sie gegenüber den anderen radikaleren Gruppen wie dem Islamischen Dschihad durch, bis Israel am 4. November 2008 eine Razzia im Gazastreifen durchführte, bei der Hamas-Kämpfer getötet wurden und die Feindseligkeiten wieder aufloderten. Die Hamas bot Israel die Verlängerung dieses Waffenstillstandsabkommens zu den ursprünglichen Bedingungen an. Israel ignorierte diesen Vorschlag völlig. Israel hätte den Konflikt auf diplomatischem Wege lösen können, entschied sich jedoch stattdessen für die Operation „Gegossenes Blei“. So schützt Israel seine Bürger.

An welchem Punkt zieht der Westen eine rote Linie? Es scheint, dass Israel unbegrenzt Palästinenser töten kann.

Völkermord ist keine Frage von Zahlen. Es geht um die Absicht, eine religiöse oder ethnische Gruppe - ganz oder teilweise - zu vernichten. Abgesehen davon ist die Zahl von 50.000 Menschen, die in Gaza getötet wurden, eine enorme Unterschätzung. Wahrscheinlich sind noch viele Tausende unter den Trümmern begraben. Der **Lancet schätzt die Zahl** der Opfer auf etwa 180.000. Ich kann mir keinen Punkt vorstellen, an dem Trump jemals sagen würde: "Das reicht".

Biden war völlig ineffektiv. Gelegentlich kritisierte er Israel für die wahllose Bombardierung von Zivilisten, aber er hat den Waffenfluss nie gestoppt, so dass Israel keine Notiz von ihm nehmen musste. Er hat Israel grünes Licht gegeben. Trump ist anders, denn er unterstützt das Projekt der israelischen Rechten, nämlich die ethnische Säuberung des Gazastreifens im Westjordanland. Und jetzt haben wir den Trump-Plan für den Gazastreifen, der vorsieht, dass alle Bewohner des Gazastreifens nach Ägypten oder Jordanien umziehen und dass Amerika den Gazastreifen übernimmt und ihn in eine Riviera verwandelt. Er nennt den Gazastreifen eine "**Abrissbrache**", die gesäubert werden muss. Man beachte die imperiale Hybris.

Wohin werden uns die nächsten vier Jahre unter Trump führen?

Die Netanjahu-Regierung sagt, dass das jüdische Volk ein ausschließliches Recht auf Selbstbestimmung im gesamten Land Israel hat, was natürlich auch das Westjordanland einschließt. Diese Regierung ist extremer als alle vor ihr. Sie beansprucht die alleinige Souveränität über das gesamte Land Israel. [Der israelische Finanzminister Bezale] Smotrich und [der ehemalige israelische Minister für nationale Sicherheit Itamar] Ben-Gvir machen daraus keinen Hehl. Sie wollen, dass die ethnische Säuberung im Gazastreifen und im Westjordanland beschleunigt wird und die Siedlungsexpansion mit voller Kraft fortgesetzt wird, wobei das Endziel die formelle Annexion des Westjordanlandes ist.

Bislang ist Israel auf keinen wirksamen Widerstand seitens der Europäischen Union, Großbritanniens, Amerikas oder der Vereinten Nationen gestoßen. Die internationale Gemeinschaft ist machtlos, so wie sie es seit über 75 Jahren ist.

Wurden Sie in den letzten 16 Monaten von israelfreundlichen Kreisen stark beschimpft, weil Sie sich so offen geäußert haben?

Nein. Tatsächlich habe ich seit Beginn des Gaza-Krieges kaum noch Hasspost bekommen, und ich habe mich radikaler und öffentlicher geäußert als je zuvor. Andererseits bekomme ich eine Menge

Fanpost. Leute, die mir schreiben und sagen: "Danke. Du sprichst für uns, du gibst uns eine Stimme." Das ist sehr ermutigend. Irgendwie bin ich überall auf TikTok in Videos gelandet.

Ich finde es interessant, dass ich in den letzten 16 Monaten keine Hass-Mails erhalten habe, denn normalerweise würde ich das tun. Das weltweite Meinungsklima ändert sich. Israel hat das Argument verloren. BDS fordert das Ende der Besatzung, das Recht auf Rückkehr und gleiche Rechte für die palästinensischen Bürger Israels. Es ist eine globale gewaltfreie Bewegung. Israel hat darauf keine Antwort.

Wie können sie die Fortsetzung Ihrer Besatzung und Apartheid rechtfertigen? Das kann man nicht - und deshalb hat Israel eine billige globale Kampagne gestartet, um Antizionismus und Antisemitismus absichtlich in einen Topf zu werfen. Aber die Menschen sind klug geworden. Und wenn man eine ehrliche Botschaft zu vermitteln hat, wie ich es tue, und die Dinge beim Namen nennt, werden die Menschen zuhören.

Haben Sie die Hoffnung, dass eine dritte Partei eines Tages für Gerechtigkeit in Palästina sorgen wird?

Die Machtasymmetrie zwischen Israel und den Palästinensern ist so groß, dass eine freiwillige Vereinbarung nicht möglich ist. Die gesamte Geschichte, vor allem seit Oslo, zeigt, dass sie keine Einigung erzielen können, die gerecht ist. Israelis und Palästinensern zu sagen, "klärt eure Differenzen selbst", ist so, als würde man einen Löwen und ein Kaninchen in einen Käfig stecken und ihnen sagen, sie sollen "ihre Differenzen klären". Es bedarf einer dritten Partei, um die beiden Seiten zu einer Einigung zu bewegen. Diese Instanz hätte die UNO sein sollen. Aber Amerika hat die UNO und die EU an den Rand gedrängt und ein Monopol auf den Friedensprozess errichtet. Aber es hat Israel nie zu einer Einigung gedrängt.

In Israel kann ich nicht erkennen, dass der Impuls für einen Wandel von innen kommen wird. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Israelis nach dem 7. Oktober aufwachen und sagen: "Wir haben uns die ganze Zeit geirrt. Wir müssen uns wirklich mit den Palästinensern an den Konferenztisch setzen." Das wird nicht passieren. Die Stimmung geht völlig in die andere Richtung.

Vor dem Hamas-Angriff gab es in der israelischen Gesellschaft eine Spaltung über die Justizreform - eine sehr tiefe Spaltung, die fast zu einem Bürgerkrieg geführt hätte. Aber dann kam der Hamas-Angriff und die gesamte israelische Gesellschaft stand geschlossen hinter diesem Krieg. Sie glauben, dass Israel das Recht hat, alles zu tun, was es will, ungeachtet des internationalen Rechts, und dass jeder, der Israel etwas vorwirft, antisemitisch ist. Das ist der Konsens in Israel heute. In der Zwischenzeit haben die westlichen Regierungen Israel Straffreiheit gewährt, obwohl sie beginnen, sich zu ändern. Sehen Sie sich [die positiven Schritte](#) an, die Irland, Norwegen, Slowenien und Spanien in den letzten 16 Monaten an der Seite Palästinas unternommen haben.

Dennoch setze ich meine Hoffnungen nicht auf die Regierungen. Ich setze meine Hoffnungen auf die Zivilgesellschaft, auf BDS, auf die [Märsche in London](#) und anderswo sowie auf die Studenten und ihre Camps. Die Studenten sind durch Gerechtigkeit und Moral motiviert. Sie stehen auf der richtigen Seite der Geschichte. Die Regierungen der USA und Großbritanniens stehen auf der falschen Seite. Das ist der Grund, warum Israel so viel Angst vor BDS und den Studenten hat. Israel hat das Argument verloren. Es ist eine brutale, aggressive, militaristische Gesellschaft, und es wird den Weg gehen, den Südafrika dank der Sanktionen gegangen ist.

Ich glaube, dass die Apartheid im 21. Jahrhundert auf Dauer nicht haltbar ist und dass der Zionismus dabei ist, sich selbst zu zerstören. Imperien werden gerade dann gewalttätig, wenn sie im Niedergang begriffen sind, und ich glaube, dass wir gerade Zeuge davon werden - dem letzten Atemzug der israelischen Gewalt. Wenn das vorbei ist, werden die Spaltungen innerhalb der russischen Gesellschaft weitergehen. Israel wird von innen her schwächer werden und die Unterstützung von außen wird abnehmen. Diese Kombination von Faktoren wird zum Zerfall des Zionismus und des

Siedlerkolonialismus führen. Israel befindet sich auf dem Weg der Selbstzerstörung, aber das wird nicht über Nacht geschehen. Es wird noch viele Jahre dauern.

Gibt Ihnen dieser außergewöhnliche Moment in gewisser Weise Hoffnung?

Durch die uneingeschränkte Unterstützung Israels haben der Westen – und insbesondere die USA – das sogenannte regelbasierte internationale System zerstört. Das ist eine schreckliche Zeit, eine schreckliche Zeit, als ich mich je erinnern kann. Israel hat sein wahres Gesicht gezeigt. Wir sehen, wie bösartig es ist und wozu es fähig ist.

Die Wahl von Trump hat enorme Konsequenzen, denn er schert sich nicht um internationales Recht, die UNO oder die Nato. Ihm geht es nur um Amerika an erster Stelle. Er wird jedes Mittel nutzen, um Amerika zu bevorteilen. Er ist eine imperiale Macht ohne jede politische, moralische oder rechtliche Beschränkung.

Wie sehen Sie die Entwicklung nach dem Fall des lokalen Zionismus?

Es besteht weiterhin ein breiter internationaler Konsens für die Zweistaatenlösung. Ich war früher auch ein Befürworter einer Zweistaatenlösung, aber Israel hat sie kategorisch abgelehnt. Heute spricht Israel nicht einmal mehr von einer Zweistaatenlösung. Im Gegenteil, es scheint, dem palästinensischen Staat bis zum bitteren Ende offen Widerstand zu leisten.

Eine Zweistaatenlösung ist keine Option mehr. Israel setzt die Politik der schleichenden Annexion fort. Den Palästinensern im Westjordanland bleiben daher nur wenige isolierte Enklaven, keine Grundlage für einen lebensfähigen Staat. Daher steht die Wahl zwischen einem Staat mit gleichen Rechten für alle Bürger oder dem Status quo: Apartheid, Ethnokratie und Völkermord. Ich habe mich klar für Freiheit und gleiche Rechte für alle entschieden. Das meine ich – und viele andere – mit dem Satz „Vom Fluss bis zum Meer“.

„Genozid in Gaza: Israels langer Krieg gegen Palästina“ von Avi Shlaim wird von Irish Pages Press veröffentlicht.

Sebastian Shehadi ist freiberuflicher Journalist und Gastautor beim New Statesman.